
Vliesstoffbranche wächst

325 Experten aus zehn Ländern besuchen 22. Hofer Symposium

VON DIETER FEUSTEL

Hof. Im Gleichklang mit dem Boom in der Vliesstoffindustrie ist in den vergangenen zehn Jahren das Interesse am jährlichen Fachkongress in Hof steil nach oben geschneilt: Kamen 1997 noch 160 Teilnehmer aus Deutschland und wenigen Nachbarländern, waren es gestern bei den 22. Hofer Vliesstofftagen 325 aus zehn Ländern Europas und damit über doppelt soviel.

Nahezu verdoppeln konnten die europäischen Hersteller im gleichen Zeitraum ihre Produktion von 760.000 auf 1,494 Millionen Tonnen Vliesstoffe, wie Präsident Christian Heinrich Sandler vom Verband der Bayerischen Textil- und Bekleidungsindustrie mitteilte. Die europäische Vliesstoffindustrie sei Weltmarktführer vor Nordamerika, China und Japan, innerhalb Europas liege Deutschland an der Spitze.

Während die Textil- und Bekleidungsbranche schon früh in den Globalisierungssog geriet und seit den 70-er Jahren fast 80 Prozent der Beschäftigten auf aktuell 120.000 verlor, blieb die Vliesstoff-Sparte als drittgrößte der gesamten deutschen

Textilindustrie mit einem Umsatz von fast 1,3 Milliarden Euro und rund 7000 Mitarbeitern sowie mit Steigerungsraten je nach Anwendungsbereichen zwischen 11,4 und 14,4 Prozent auf Wachstumskurs. Knapp 1000 Menschen sind in den vier oberfränkischen Vliesstoffbetrieben beschäftigt, die mit über 230 Millionen Euro Umsatz die Hälfte der Sparte in Bayern ausmachen. Das bedeutendste ist das von Verbandchef Sandler in Schwarzenbach an der Saale. Sandler sieht das Wachstumspotenzial für die Branche lange nicht ausgeschöpft. Bei den neuen Märkten müsse sie vor allem Indien im Blick haben, dessen Nachfragevolumen auf fünf Milliarden geschätzt werde. Gleichwohl müsse sie sich wegen steigender Material- und Energiekosten den neuen Herausforderungen stellen. Wie und auf welchen Gebieten das gelingen könnte, dafür haben 25 Vorträge Fingerzeige gegeben. „Da wurden komplett neue Technologien präsentiert, die bislang so nicht gekannte Produkteigenschaften ermöglichen“, so der die Vorträge moderierende Professor Frank Ficker von der Textilfakultät Münchberg der Hochschule Hof.